

Hermann Löns: Mümmelmann. Ein Tierbuch

Von Dr. Widar Lehnemann, Lünen

Der Hase "Mümmelmann" ist die bekannteste der Tierfiguren, die Hermann Löns schuf. Er steht im Mittelpunkt einer Erzählung, deren Überschrift aus seinem Namen besteht und einem Buch den Titel gibt: "Mümmelmann. Ein Tierbuch" (erschienen 1909 im Adolf Sponholtz Verlag Hannover). Den Erzählungen ist das Gedicht "Höret" vorangestellt, das der Verfasser dem Leser als Motto für den Umgang mit der Natur ans Herz legt:

Lass deine Augen offen sein,
Geschlossen deinen Mund
Und wandle still, so werden dir
Geheime Dinge kund (2. Strophe).

Auch durch die Erzählungen über Mümmelmann und die anderen Tiere der heimischen Fauna werden dem Leser "geheime Dinge" kund.

Was hat es mit der Titelfigur auf sich? Mümmelmann ist ein alter Hase, der in der Heide lebt. Auf einer Treibjagd in der Feldmark von Knubbendorf bringt er einen Jäger durch die Kunst des Hakenschlagens völlig aus dem Konzept, so dass er statt des Hasen seinen Nachbarn in der Schützenkette trifft. Nach diesem Jagdunfall ziehen die Jäger ab. Um Mitternacht kommen die Hasen, soweit sie den Jägern entkommen konnten, zusammen, um Mümmelmann, den "Heldenhasen", zu ehren. In der Erzählung "Hasendämmerung" entwickelt er in seiner Todesstunde die Vision eines künftigen Friedensreiches.

Die in dem Buch versammelten Texte wurden zuvor in Zeitungen und Zeitschriften veröffentlicht. So erschien die Titelgeschichte am 5. Dezember 1902 in der 'Hannoverschen Allgemeinen Zeitung' unter der Überschrift "Mümmelmans Rache". Trotzdem haftet dem Buch nichts Zufälliges an. Es bildet auf Grund seiner Thematik und Erzählweise eine Einheit. Und noch etwas ist zu betonen. Diese Tiergeschichten sind ohne Vorbild in der deutschen Literatur. Löns hat als Erster Tiere in ihrem Lebensraum - modern gesprochen: in ihrem Biotop - realistisch dargestellt. Mit dem Hasen werden also zugleich seine "Freunde" und "Feinde"

vermittelt. Der Lebensraum wird nach Bodenbeschaffenheit und Bewuchs authentisch beschrieben. In dieser Welt gilt Darwins Gesetz vom "Kampf ums Dasein". Es wird jedoch nicht doktrinär vertreten, schließlich greift ja auch der Mensch in das Leben der Tiere ein, zumal als Jäger.

Löns verfügt über wichtige Voraussetzungen eines Tiererzählers. Als Journalist gehörte er der schreibenden Zunft an und war als solcher besonders mit den "kleinen" Formen vertraut. Als Zoologe vom Fach verfügte er über die notwendigen wissenschaftlichen Kenntnisse, und als Jäger befand er sich in der Rolle dessen, der das Tier beobachtet. Hierbei ist anzumerken, dass Löns sich stets auch als Heger verstand. Er gehört bekanntlich zu den Wegbereitern des Natur- und Landschaftsschutzes. Auf Grund der Tatsache, dass seine Tiererzählungen auf genauer Tierbeobachtung beruhen, hat man Löns sogar einen Vorläufer der modernen Verhaltensforschung genannt.

In den Erzählungen aus "Mümmelmann" haben die Tiere Namen. Namensgebung ist ein Akt der Individualisierung, also der Vermenschlichung. Das Tier wird bei Löns aber nicht zu einem gefieder- oder felltragenden Menschen. Das liegt daran, dass die Tierfiguren stets Vertreter ihrer Gattung sind und ihre Lebensäußerungen im Dienste der Selbsterhaltung (Sicherheit, Ernährung) und der Arterhaltung (Vermehrung) stehen. Der "philosophierende" Hase Mümmelmann (in "Hasendämmerung") ist eine Ausnahme. Ihm leiht der Verfasser die Gedanken über die Utopie eines künftigen Reiches der Friedfertigen.

Mümmelmann ist das klassische Tierbuch in deutscher Sprache. Jahrzehnte hindurch gehörte es zum Lektürekanon. Vielen Menschen hat es die Natur nahe gebracht und in ihnen die Liebe zur heimischen Umwelt geweckt. Sollte es nicht auch der heutigen Zeit noch etwas zu sagen haben?